

„Interessierten Personen beim Helfen helfen“

Im Gespräch mit *Dr. Günther Lutschinger* (Fundraising Verband Austria) über ein neues Angebot zur Philanthropie-Beratung in Österreich

DIE STIFTUNG: Anfang April hat der Fundraising Verband Austria stolz verkündet, dass in Österreich eine neue Philanthropie-Initiative gestartet ist. Was steckt dahinter?

Dr. Günther Lutschinger: Der Fundraising Verband Austria hat für diese Initiative die österreichische Privatbank Capital Bank gewinnen können. Sie wird künftig Interessierte dahingehend beraten, wie sie ihre Vorstellungen eines philanthropischen Engagements gezielt und wirksam umsetzen können. Das ist ein Service, den bisher noch keine österreichische Bank angeboten hat. Zusätzlich wurde die gemeinnützige Stiftung „Philanthropie Österreich“ gegründet, die Vermögenden erstmals die Möglichkeit geben wird, mittels Zustiftungen den gemeinnützigen Sektor zu unterstützen. Diese gehen direkt in den Kapitalstock der Stiftung und die Ausschüttungen werden – gemäß dem Vorbild der amerikanischen *donor*

advised funds – nach Vorschlag durch den Zustifter verwendet. Je nach Wunsch des Gebers soll auch ein Verbrauch des Zustiftungskapitals über einen längeren Zeitraum hinweg möglich sein.

DIE STIFTUNG: An welche Klientel richten sich die Angebote und was kann die Capital Bank für diese Menschen tun?

Lutschinger: Das Angebot richtet sich an Menschen, die mit einem Betrag ab 50.000 EUR Gutes tun möchten. Die Kunden der Bank sowie andere Interessierte können als Zustifter oder als Großspender günstig und wirkungsvoll gemeinnützig tätig werden. Die Zustiftung kann anonym, aber auch namensgebend erfolgen. Hier bleibt der Zustifter im öffentlichen Bewusstsein und kann weit über das irdische Dasein hinaus als Philanthrop in Erinnerung bleiben. Ziel ist, den interessierten Personen beim Helfen zu helfen.



Dr. Günther Lutschinger ist Geschäftsführer des Fundraising Verbands Austria, Präsident der European Fundraising Association sowie stellvertretender Vorsitzender der Stiftung „Philanthropie Österreich“.



Auf einer Pressekonferenz am Wiener Standort der Capital Bank stellten (v.l.) Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt (Vorsitzender der Stiftung „Philanthropie Österreich“), Constantin Veyder-Malberg (Vorstand der Capital Bank), Christian Jauk (Vorstandsvorsitzender der Capital Bank) und Dr. Günther Lutschinger am 9. April die Philanthropie-Initiative vor.

DIE STIFTUNG: Wie ist es eigentlich dazu gekommen?

Lutschinger: Der Fundraising Verband bemüht sich seit ungefähr drei Jahren, die Rahmenbedingungen der in Österreich unterentwickelten gemeinnützigen Stiftungslandschaft zu verbessern. Dazu gab es Gespräche auf politischer Ebene, aber auch mit anderen relevanten Stakeholdern, wie Interessenvertretern, Banken und Unternehmen. In diesem Zuge entstand auch der Kontakt mit der Capital Bank, die Angebote für ihre Kunden in diesem Bereich entwickeln wollte. Der Fundraising Verband stand mit seiner Expertise hier gerne zur Verfügung und begleitete die ungefähr ein Jahr dauernde Entwicklung dieses Projekts.

DIE STIFTUNG: Philanthropie-Beratung durch Banken ist in Österreich ein Novum. Wie will die Capital-Bank hier eine hochwertige Beratung sicherstellen und Interessenkonflikte vermeiden?

Lutschinger: Die Kundenbetreuer der Bank haben eine umfassende Schulung für diese Aufgabe erhalten und wir werden gemeinsam weitere Ausbildungsangebote in diesem Bereich entwickeln. In der Stiftung selbst arbeite ich ehrenamtlich als Vorstandsmitglied mit, zusätzlich wird es einen Beirat geben, bestehend aus Experten des gemeinnützigen und des Banksektors. Dies wird dazu beitragen, beide Expertisen in das Projekt einfließen zu lassen. Die Auswahl der gemeinnützigen Projekte erfolgt unabhängig von politischen und wirtschaftlichen Erwägungen. Der Fund-

Über die Privatstiftung „Philanthropie Österreich“

Die gemeinnützige Privatstiftung „Philanthropie Österreich“ ist die erste dieser Art der Alpenrepublik. Der Organisation wurde die Steuerabsetzbarkeit durch das österreichische Bundesfinanzministerium bescheinigt. Die Stiftung arbeitet bei den Förderungen mit dem Fundraising Verband Austria zusammen. Mit der Umsetzung der Projekte werden jeweils bestehende NPOs beauftragt. Diese berichten laufend über die Wirkung der Leistungen. Die Stiftung ist organisatorisch der Capital Bank angegliedert. Die Bank übernimmt sämtliche Kosten. Das Stiftungsvermögen steht zu 100% den Projekten zur Verfügung und wurde zum Start mit 70.000 EUR ausgestattet.

In Österreich werden jährlich 3 EUR pro Einwohner aus Stiftungen für gemeinnützige Zwecke ausgeschüttet, in Deutschland sind es hingegen 168 und in der Schweiz umgerechnet 148 EUR.

www.stiftung-oesterreich.at

www.fundraising.at

raising Verband Austria bringt hier seine Expertise über den gemeinnützigen Sektor ein.

DIE STIFTUNG: Was wird Ihr Verband noch zu Stärkung gemeinnützigen Engagements in Österreich unternehmen?

Lutschinger: Wir haben hier die Strategie, einerseits mit unseren Projekten und andererseits auf politischer Ebene Österreichs Spender zu bewegen. Mit unseren Projekten, wie der gemeinnützigen Lotterie „Das gute Los“, der Erbschaftsfundraising-Initiative „Vergissmeinnicht.at“ oder unserem jüngsten, einer Spendeninitiative für Unternehmen, zeigen wir Spendenmöglichkeiten auf und wollen so die Kultur des Gebens stärken. So helfen wir auch unseren Mitgliedern, insbesondere den 15 Stiftungen, ihre Projekte erfolgreicher zu realisieren.

Auf der anderen Seite sind wir auf politischer Ebene laufend im Gespräch. Die

österreichische Bundesregierung hat bei ihrem Antritt im vergangenen Herbst ein Arbeitsprogramm vorgelegt, das erstmals die Stärkung des gemeinnützigen Sektors sowie bessere Rahmenbedingungen für gemeinnütziges Stiften vorsieht. Der Fundraising Verband ist und war in die Gespräche mit der Bundesregierung involviert. Erst vor wenigen Tagen erklärte Bundeskanzler Werner Faymann, noch dieses Jahr die steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen für gemeinnützige Stiftungen zu verbessern. Wir sind guter Dinge, dass sich hier einiges zugunsten des gemeinnützigen Sektors in den nächsten Wochen und Monaten tun wird.

DIE STIFTUNG: Eine Entwicklung, die wir beobachten werden. Herr Dr. Lutschinger, vielen Dank für dieses Gespräch.

Das Interview führte Gregor Jungheim.

Anzeige

IHR STIFTUNGSKONTOR

STIFTUNGSMANAGEMENT

PROJEKTSTEUERUNG

STIFTUNGSGRÜNDUNG

NACHFOLGEREGELUNG

VERMÖGENSVERWALTUNG

BEHÖRDENKONTAKTE

SUTOR BANK

Stiftungskontor@sutorbank.de
Tel. 0 40 - 80 90 68 51 25

HAMBURGISCHE PRIVATBANKIERS SEIT 1921